



6. Februar 2009

Stahlkonjunktur im ersten Quartal 2009

Dramatischer Einbruch der Stahlnachfrage

Im Schlussquartal 2008 sind die Auftragseingänge auf dem Stahlmarkt in Deutschland um knapp 47 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal und damit so stark wie noch nie zuvor in der Nachkriegszeit gesunken. Der Einbruch betrifft sowohl die Nachfrage aus dem Inland wie auch aus dem Ausland. Besonders deutlich sind die Bestellungen aus der Europäischen Union zurückgegangen. Der Auftragsbestand hat sich daraufhin merklich verringert und liegt gegenwärtig mit 7,9 Millionen Tonnen auf dem niedrigsten Stand seit mehr als zehn Jahren.

Die Rezession in der Stahlindustrie ist eine Folge des Einbruchs wichtiger Kundenbranchen, insbesondere des Fahrzeug- und Maschinenbaus, der anhaltenden Liquiditätsengpässe auf den Märkten sowie überhöhter Lagerbestände bei Händlern und Verarbeitern.

Die Stahlunternehmen haben weltweit auf den Nachfrageeinbruch rascher reagiert als in früheren Rezessionen und ihre Produktion entsprechend eingeschränkt. In Deutschland ist die Rohstahlproduktion im vierten Quartal um 20 Prozent und im Januar um 36 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gesunken. Die Bemühungen der Händler und Verarbeiter, ihre Lagerbestände zu reduzieren, dürften im zweiten Halbjahr 2009 zu einer schrittweisen Erholung der Stahlkonjunktur führen.

4. Quartal 2008									
in 1000 Tonnen									
Gebiet	Auftragseingänge			Lieferungen			Auftragsbestand		
	4. Qu. 2008	3. Qu. 2008	4. Qu. 2007	4. Qu. 2008	3. Qu. 2008	4. Qu. 2007	Dez. 2008	Sep. 2008	Dez. 2007
Inland	3.578	6.013	6.428	5.182	6.431	6.453	4.260	5.864	5.649
Ausland gesamt	2.104	3.079	4.221	2.912	3.577	3.819	3.591	4.399	4.559
dav. Übrige EU 27	1.450	2.319	3.090	2.033	2.691	2.809	2.579	3.162	3.373
dav. Dritte Länder	654	760	1.131	879	886	1.010	1.012	1.237	1.186
Insgesamt	5.682	9.092	10.649	8.094	10.008	10.272	7.851	10.263	10.208

Die Gemeinschaftsorganisationen im Stahl-Zentrum in Düsseldorf vertreten rund 99 Prozent der Rohstahlproduktion in Deutschland und auch viele europäische Stahlerzeuger. Zur Stahlindustrie in Deutschland gehören etwa 100 Unternehmen und rund 92.000 Mitarbeiter.

Rückfragen: Beate Brüninghaus Fon + 49(0)211 6707-115 oder 116

beate.brueeninghaus@stahl-zentrum.de